

06 Auskunftssperre - Anonym

Dieser Beitrag ist von einer *weißen* trans*_queeren Person. Wir sprechen über das Thema Auskunftssperre. Der Beitrag wird anonym gesprochen. Es geht in dem Beitrag um rechte Gewalt, die nicht im Detail beschrieben, aber erwähnt wird.

Hallo, danke, dass du deine Erfahrungen mit uns teilst. Als kurze einleitende Info, weil es vermutlich viele nicht wissen. Kannst kurz erzählen, was eine Auskunftssperre ist und wie die Situation ohne Auskunftssperre ist?

Im Melderegister sind bestimmte personenbezogene Daten gespeichert, hierzu gehören zum Beispiel die derzeitige aber auch frühere Meldeadressen, Vor- und Nachnamen oder Tag und Ort der Geburt. Einen Teil dieser personenbezogenen Daten, wie die Wohnadresse, lässt sich über die Meldebehörde in Erfahrungen bringen. Das kann für Menschen aus verschiedenen Gründen problematisch und auch gefährlich sein, zum Beispiel wenn Personen bedroht oder verfolgt werden oder der registrierte Name nicht dem tatsächlichen Namen einer Person entspricht. Sowohl die registrierten Namen, als auch Wohnadressen sind sehr persönliche Informationen, von denen ich nicht möchte, dass alle darauf Zugriff haben.

Eine Auskunftssperre ist eine Möglichkeit, um eben diese Auskünfte zu verhindern. Du musst sie jedoch extra beantragen und auch begründen. Die Melderegisterauskunft muss, so ist es im Bundesmeldegesetz geregelt, „eine Gefahr für Leben, Gesundheit, persönliche Freiheit oder ähnliche schutzwürdige Interessen“ darstellen.

Das heißt, diese Daten können von Menschen, Gruppen und Unternehmen ohne Grund erfragt werden und ohne, dass ich als Person davon etwas mitbekomme, wenn ich keine Auskunftssperre habe. Das war mir z.B. gar nicht bewusst.

Möchtest du uns was darüber erzählen, wie du mit dem Verfahren Auskunftssperre in Berührung kamst?

Vor einiger Zeit wurde ich durch einen Nazi bedroht. Ich hab mich gegen seine rassistischen und menschenfeindlichen Äußerungen positioniert, worauf hin er aggressiv wurde und versucht hat mich einzuschüchtern. Er sprach dann auch Drohungen gegenüber meinem Umfeld aus. Da er meinen Namen kannte, hatte ich natürlich Sorge hatte, dass er meinen Wohnort herausfinden könnte und damit dieser und andere Schutzräume in Gefahr geraten.

Was hat das mit dir gemacht? Konntest du dir Unterstützung suchen?

Ich war zunächst überfordert, hatte auch Angst und hab mich dem ausgeliefert gefühlt. Ich habe dann sehr schnell Kontakt zu einzelnen Freund_innen aufgenommen, um mir eine emotionale Unterstützung zu

holen. Aber auch um zu besprechen, wie ich damit umgehen kann und die Situation einzuschätzen. Darüber mit vertrauten Personen zu sprechen war auf jedenfall super wichtig und auch stärkend, weil ich mich dadurch wieder handlungsfähiger und sicherer gefühlt habe. Erst einige Monate später, kam ich auf die Idee mich noch an eine Beratungsstelle zu wenden. Hier wurde mit mir auch die Möglichkeit einer Auskunftssperre besprochen und ich wurde dann auch in dem Beantragungs-Prozess begleitet.

Welche Beratungsstellen in Kassel unterstützen hier?

Es gibt das Beratungsangebot von response für Betroffene, Angehörige und Zeug*innen von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Hessen. Response hat übrigens auch eine digitale Meldestelle - hessenschauthin.de - für rechte und rassistische Gewalt, um diese Vorfälle, anonym oder nicht anonym, zu dokumentieren und auch öffentlich zu machen.

Dann gibt es noch das Mobile Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Das MBT unterstützt in Ost- und Nordhessen demokratische Initiativen und Einzelpersonen, die sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus einsetzen.

Beide Beratungsangebote sind kostenfrei und auch anonym möglich. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen und Anliegen der Rat- und Unterstützungssuchenden.

Wie hat sich das Verfahren der Auskunftssperre für dich angefühlt?

Eine Auskunftssperre lässt sich schriftlich beantragen oder mit persönlicher Vorsprache. Ich hatte mich damals dazu entschieden alleine einen Termin im Bürger_innenbüro zu machen. Da eine Auskunftssperre eben begründet werden muss, hatte ich ein Schreiben der Beratungsstelle dabei. Das war sehr hilfreich, trotzdem war der Termin ganz schön aufwühlend, weil mir Rückfragen gestellt wurden, die ich eigentlich gar nicht beantworten wollte. Ich hab mich dann auch dort erstmal hilflos gefühlt und war verunsichert, was ich ihnen eigentlich erzählen muss und was nicht. Im Nachhinein würde ich das vermutlich anders angehen und beispielsweise eine vertraute Person oder eine Person von einer Beratungsstelle mit zu so einem Termin nehmen. Es ist sinnvoll mitzudenken, dass das Verfahren der Auskunftssperre sehr belastend sein kann und sich schon vorher mögliche Unterstützung zu organisieren. Das kann individuell dann natürlich ganz unterschiedlich aussehen.

Wie ist der Stand bei dir jetzt? Ist die Auskunftssperre genehmigt?

Die Auskunftssperre wurde genehmigt, für 2 Jahre, das ist der reguläre Zeitraum. Alle Unsicherheiten löst natürlich auch eine Auskunftssperre nicht auf. Die Frage, was passiert, wenn wir uns nochmal begegnen, bleibt erstmal bestehen. Trotzdem hat es die Situation für mich um einiges entspannter gemacht.

Danke, dass du deine Geschichte mit uns geteilt hast.

Links:

- response: <https://response-hessen.de/>
- Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus: <https://www.mbt-hessen.org/>
- Meldestelle Hessen schaut hin: <https://hessenschauthin.de/>